

## Telefon und Internet in Sri Lanka

Mein Notebook ist so eingerichtet, dass ich mich via Handy ins Internet einwählen kann. Natürlich noch mit meiner Schweizer-Nummer und teuer.

In Sri Lanka ist diese Verbindung nur mit Dialog (Telefongesellschaft) möglich, welche das GPS unterstützt. Diese hat die grösste Abdeckung in Sri Lanka, vor allem in den Küstengegenden. Unser erstes Domizil lag im Inland und wird von Celltel abgedeckt.

Um die E-Mails zu senden und zu empfangen, mussten wir immer mit Sack und Pack resp. Notebook und Handy in das Hotel fahren (6 km), wo wir in den letzten Jahren unsere Ferien verbrachten. Dies beanspruchte jeweils einen halben Tag und uns fehlte oft die Zeit.

Auf der Suche nach einer geeigneten Möglichkeit klärten wir auch ab, ob es für unser neues Heim eine Internet-Verbindung via Satellit gäbe. Heute wissen wir, diese gibt es, aber nur in Colombo. ISDN oder ADSL für unsere Gegend ist in Bearbeitung, aber niemand weiss, wie lange das noch dauern wird. Nun haben wir ein Wireless-Telefon mit Internet-Anschluss. Dies ist ein Standort unabhängiges Telefon und hat auch einen stärkeren Empfang als ein Natel.

Nun einige Erlebnisse, bis wir dieses Telefon hatten: die Hilfsbereitschaft der Leute während unseren Erkundigungen war überwältigend, meistens verstanden sie gar nicht, was wir wollten. Wir erhielten viele Adressen, telefonierten oder wir gingen persönlich vorbei, weil ein persönlicher Kontakt immer besser und aufschlussreicher ist.

Bei der staatlichen Telefongesellschaft SLK in Kalutara warteten wir zuerst 2 Stunden, weil die einzige Person, die englisch sprach, einem Deutschen behilflich war. Dieser Manager der SLK erklärte uns alles über das Telefon, die Kosten etc. Fazit: Das Notebook hatte nicht den entsprechenden Eingang für den Anschluss.

In Beruwela (20 Autominuten) wurden wir wieder zuvorkommend behandelt und dieser wusste auch, dass es ein Kabel mit einem USB-Stecker gibt, aber zur Zeit nicht verfügbar wäre. Er erkundigte

sich telefonisch in Colombo und teilte uns mit, dass das Kabel in 3 Wochen dort eintreffen würde.

In Aluthgama bei Suntel erklärte uns eine charmante Dame alle Details und Kosten und wir waren begeistert. Freudig teilten wir ihr mit: „Ja toll, wir möchten dieses Telefon kaufen.“ Sie strahlte und war erfreut über unseren Entschluss. Meinte aber, dass hier keine Telefone verkauft würden, wir müssten nach Panadura fahren (40 km).

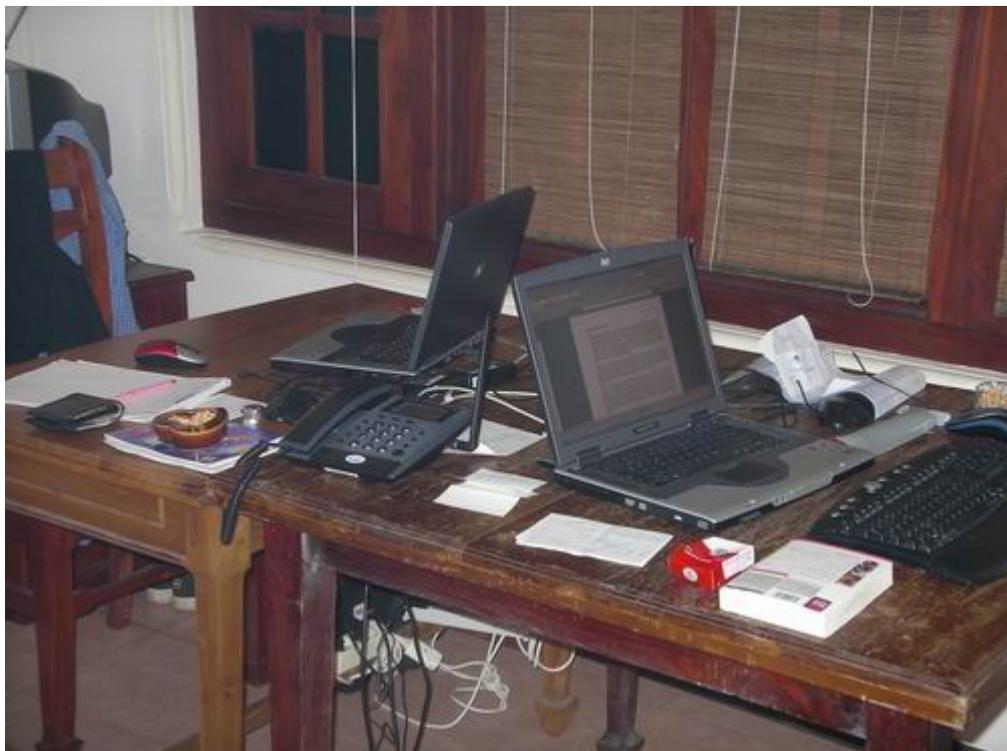
In Panadura hatten sie auch das entsprechende Kabel sowie das Telefon, aber dies müsste noch für den Internetanschluss umgerüstet werden. Wir zahlten die Rechnung, erhielten die Telefonnummer und gingen mit dem Kabel wieder nach Hause. Das Telefon werde morgen geliefert, oder vielleicht auch erst am folgenden Tag. Es kam kein Telefon – wieder telefonieren. Einige Tage später waren wir im Besitz des eigenen Telefons. Die entsprechende Lampe leuchtete auf, welche die Betriebsbereitschaft anzeigte. Ein Versuch für das erste Telefongespräch, doch es meldete sich eine Stimme von Suntel, dass das Telefon nicht in Betrieb sei. Telefonieren, Rückantwort abwarten oder erneutes telefonieren, weil keine Antwort kam. Dann wieder ein Anruf von einer andern Stelle der Suntel. Nach dem Frühstück freuten wir uns darauf, einen wirklich ersten Anruf tätigen zu können, welcher tatsächlich erst nach 19.00 Uhr stattfand! Mit andern Worten, wir "hockten" den ganzen Tag im Hotelzimmer und warteten.

2 Tage später; das Telefon funktioniert und nun nehmen wir uns die Zeit, das Internet zu installieren. 2 CDs wurden mitgeliefert und die Installation wurde erfolgreich beendet. Nur konnte keine Verbindung hergestellt werden. Wieder Telefonate mit dem Helpdesk in Colombo. Erfolglos, weil wir die Fachausdrücke in englisch nicht verstanden und unsere Notebooks in deutscher Sprache sind.

Wir hörten, in Dharga Town, ein muslimisches Dorf, 9 Kilometer von uns entfernt, gibt es einen guten PC-Shop, welcher viel für Ausländer arbeitet. Zuerst telefonisch anfragen: „Kein Problem, kommt vorbei, das ist für uns eine Kleinigkeit“. Wir „sattelten“ unsere Computer und das Telefon und liessen uns mit dem Tuk Tuk (Vehikel mit 3 Rädern, eine Art Motorrad, vorne sitzt der Fahrer, hinten 3 Weisse

oder 6 Einheimische) dorthin fahren. Wir merkten bald, die verstehen etwas von Computer, aber eine Verbindung konnten auch sie nicht herstellen. Diese beiden Männer telefonierte x-mal mit Sun-tel, übertrugen Daten von ihren Computern und uns wurde es langsam unheimlich. Irgendwann holte einer im Nachbargeschäft ein anderes Kabel und es funktionierte. Wieder vier Stunden Aufwand, weil wir ein defektes Kabel erhielten. Nach Panadura fahren, um das Kabel umzutauschen, war uns zu aufwändig. Der PC-Shop verkauft keine Kabel und das andere war nur entlehnt, aber er könnte jemanden beauftragen, in Colombo ein neues Kabel zu beschaffen. Wir bestellten das Kabel und warteten wieder einige Tage. Das neue Kabel schlossen wir an, aber es ging wieder nicht. Es folgte wieder ein Ausflug nach Dharga Town und irgendwo fehlte bei der Programmierung ein X!

Das sind nicht alle Episoden, aber ihr seht, in Sri Lanka braucht man Zeit und fährt Kilometer. Aber die Leute sind freundlich und hilfsbereit und offerieren einem immer einen Drink und manchmal auch was zum Essen.



Unser „Büro“ im Royal Beach, und unser Telefon!

Und noch eine kurze Geschichte. Das Telefon funktionierte eine Woche lang gut, dann kam wieder eine Stimme der Suntel: „Ihr Anschluss wurde ausser Betrieb gesetzt.“ Was wir nicht wussten, die Kreditlimite ist auf 1'000 Sri Lanka Rupien beschränkt. Wir hatten bereits für mehr als 5'000 Rupien telefoniert. Nun haben wir ein Depot von 10'000 Rupien hinterlegt und hoffen, keine solche Zwischenfälle mehr zu erleben. Aber wer weiss?